

## Kindsvater hofft auf ein Lebenszeichen

Von Susann Schönwald

**Schmalkalden** – Seit dem 20. September fahndet die Polizei nach der 31-jährigen Jessica Laue und ihren zwei Monate alten Zwillingen. Freund und Kindsvater Daniel Bindig wartet sehnsüchtig darauf, dass sie sich meldet. „Hoffe, Jessica und – und gefunden“, schreibt eine Bekannte auf Facebook. Seit seine Lebensgefährtin Jessica mit den beiden Babys verschwunden ist, bekommt Daniel Bindig viel Unterstützung und Zuspruch von Freunden. Am Vormittag des 20. Septembers hatte der 30-Jährige, der in Suhl wohnt und arbeitet, nach eigenen Angaben das letzte Mal telefonisch Kontakt mit der Mutter seiner erst zwei Monate alten Kinder. Da schien noch alles in Ordnung. Jessica sei zwar etwas kurz angebunden gewesen, erinnert sich ihr Freund. Aber sie sei generell nicht sehr kommunikativ, mache viel mit sich selbst aus und ziehe sich oft in ihr Schneckenhaus zurück. Er habe jedenfalls kein ungutes Gefühl gehabt, erzählt Daniel auf Anfrage der Redaktion. Dass die 31-Jährige nur wenige Stunden später ihr vorübergehendes Zuhause am Röttweg in Schmalkalden verlassen hat, mit den Zwillingen Mia und Elias, erfuhr er am Abend von der Polizei.

### In Meiningen gelebt

Seit mehr als einer Woche ist die gebürtige Berlinerin, die vor einigen Jahren nach Meiningen gezogen war und hier bis zur Geburt der Kinder mit Daniel in einer Wohngemeinschaft lebte, spurlos verschwunden. Inzwischen fahndet die Polizei bundesweit nach der 168 Zentimeter großen, kräftigen Frau. Die Brille, die sie auf dem Vermissten-Foto trägt, soll sie inzwischen gegen Kontaktlinsen eingetauscht haben, hat Daniel von einer guten Freundin erfahren.

Auch sei ihm berichtet worden, dass Jessica offenbar zu einem in der Nähe liegenden Parkplatz gegangen sein soll, um dort in ein Auto einzusteigen. „Sie muss mit jemandem weggefahren sein“, vermutet der 30-Jährige. Seiner Meinung nach unfreiwillig. „Sonst wäre sie in ein, zwei Tagen wiedergekommen“, ist Daniel überzeugt. Er weiß, dass Jessica über Facebook viele Kontakte hat und sehr leichtgläubig ist.



Jessica Laue.

In ihrer dreijährigen Beziehung habe es auch ab und an gekriselt, verbunden mit einer kurzzeitigen Trennung. „Aber wir hatten alles geklärt“, sagt Daniel. Dass nicht einmal Jessicas Familie oder ihre Schwester eine Ahnung haben, wo die 31-Jährige sein könnte, bereite ihm schon Sorgen. „Es ist wie die Suche nach einer Nadel im Heuhaufen.“ Deshalb freue er sich über jeden Hinweis, mag er auch noch so unbedeutend erscheinen. Mit der Polizei stehe er in regelmäßiger Verbindung.

Bis zu ihrem Verschwinden lebte Jessica Laue in einem Mutter-Kind-Heim. Ihre Betreuerin war es auch, welche die junge Frau als vermisst gemeldet hat, wie Polizeisprecherin Julia Kohl auf Anfrage bestätigte. Nach der Geburt der Zwillinge war die 31-Jährige aus der WG in Meiningen nach Schmalkalden gezogen. Laut Freund Daniel, der nach wie vor auf eine gemeinsame Zukunft in Suhl hofft, zunächst für ein Jahr.

Zu so einem Mittel greift man nicht ohne Grund, sagt Julia Kohl, zumal wenn eine „abstrakte Gefahr für die Kinder und die Frau“ bestehe. In den vergangenen Tagen seien zwar zahlreiche Hinweise aus verschiedenen Richtungen eingegangen, aber ohne Erfolg. Die Umstände des Verschwindens rücken aktuell in den Hintergrund. „Wir konzentrieren uns auf die Suche nach der Vermissten und hoffen auf die Mithilfe der Bevölkerung“, betont die Sprecherin der Landespolizeiinspektion Suhl.

Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Schmalkalden-Meiningen, ☎ 03693/5910, aber auch jede andere Polizeidienststelle entgegen.



## Atemberaubend

Dieses tolle Bild von Florian Tennert aus Sülzfeld entstand in Norwegen. Es zeigt einen Felsvorsprung, der in einigen Karten als „kleiner Preikestolen“ bezeichnet wird. „Er war ein



Fotowettbewerb von Meininger Tageblatt

Zwischenstopp auf unserer dreitägigen Wanderung mit Zelt rund um den Ringedalsvatnet (vatnet = See). Gestartet sind wir einen Tag zuvor am Sørffjord“, schreibt er dazu.

Leider können Sie Ihr liebstes Urlaubsfoto nicht mehr einsenden. Am 23. September war für dieses Jahr Einsendeschluss. Alle Bilder können Sie aber weiter auf unserer Homepage im Internet anschauen. Nach der Jury-Entscheidung werden die Gewinner benachrichtigt. Es winken wieder zehn tolle Preise, darunter ein hochwertiges Tablet mit Tageblatt-E-Paper-Abo.

www.insidthüringen.de/fotowettbewerb

# Grüße der Henflingianer aus Norwegen

Gemeinsam mit ihrer Partnerschule in Norwegen erlebten elf Schüler des Henfling-Gymnasiums ein Austauschprojekt. Vergangene Woche besuchten die deutschen Teilnehmer Norwegen.

**Meiningen/Horten** – Die Austauschschüler aus Norwegen hatten zuvor eine tolle Woche in Meiningen verbracht. Bei Ausflügen, Stadtbesichtigungen und Projektarbeiten lernten sich die Schüler besser kennen und hatten beim Bowling oder an Abenden in den Gastfamilien eine Menge Spaß. In der vergangenen Woche fand der Gegenbesuch der Henflingianer in Norwegen statt.

Gemeinsam flogen die Teilnehmer des Austauschprojekts nach ihrem Besuch in Meiningen Richtung Norwegen. Nach einem Tag in den Gastfamilien mit individuellen Ausflügen fand am Montag eine Begrüßung durch die Schulleiterin statt. Anschließend folgte eine Führung durch die Schule und der Besuch des Unterrichts. Am Nachmittag hatten die Gastgeber einen interessanten Stadtrundgang durch Horten organisiert. Höhepunkt des ersten Tages in Norwegen war eine Fahrt mit der Basto Fähre über den Oslofjord.

Am Dienstag bekamen die Schüler des Henfling-Gymnasiums einen



Bei verschiedenen Wikinger-Spielen wurden die Kräfte gemessen – zum Beispiel beim Tauziehen.

Foto: Anne Adam

Einblick in den Deutschunterricht der beiden Lehrerinnen Toril und Ida. Da die norwegischen Schüler alle einen eigenen Laptop für den Schulbesuch bekommen, erhielten die Teilnehmer aus Meiningen einen kleinen Einblick, wie die Technik im Unterricht genutzt wird. Vom Hören eines Hörbuchs, über Vokabeltraining mit dem Programm „Quizlet“ bis hin zum spielerischen Wissenswettbewerb mit der App „Kahoot!“ war alles dabei. Das Spielen mit „Kahoot!“ hat allen besonders viel Spaß gemacht. Vielleicht kann diese Art der Wissensvermittlung auch mal am Henfling-Gymnasium ausprobiert werden.

Nach dem Unterricht stand der Besuch des Midgard Viking Centers auf dem Plan. Ein „Wikinger“ erzählte voller Enthusiasmus allerhand interessante Fakten und sehr viel über die Lebensweise „seines“ Volkes. Im Anschluss an die Besichtigung hieß es Kräftemessen bei Wikinger-Spielen. Beim Tauziehen Mädchen gegen Jungen, beim Bogenschießen oder bei einer Art Gladiatorenkampf auf einem wackeligen Baumstamm war für jeden etwas dabei.

Der Nachmittag stand ebenfalls ganz im Zeichen der Wikinger. In Tonsberg, der ältesten Stadt Norwegens, konnten die Schüler Nachbildungen der in der Nähe gefundenen

Wikingerschiffe bestaunen. Auch am Mittwoch befasste man sich thematisch mit den Wikingern. Bei einem Ausflug nach Oslo wurde in Kleingruppen die Innenstadt erkundet und das Wikingerschiff-Museum besucht, in dem die weltweit drei besterhaltenen Wikingerschiffe ausgestellt sind. Danach fuhren alle gemeinsam von der Museumsinsel aus zum Holmenkollen, der bekannten Sprungschanze in Norwegens Hauptstadt. Dank Sonnenschein und blauem Himmel bot sich ein phänomenaler Blick über die Stadt und den Oslofjord. Diesen erlebnisreichen Tag rundete ein gemeinsames Pizzabüchchen im Hafen von Oslo ab.

Auch die letzten beiden Tage hielten noch viele spannende Programmpunkte bereit. Mini-Vorträge, Spiele und die Präsentation des Projekts Weltkulturerbe standen auf dem Plan. Eine grandiose Abschlussfeier mit den Gastfamilien rundete die gemeinsame Zeit ab.

Das Austauschprojekt zwischen den beiden Schulen war erneut ein voller Erfolg. Die erlebnisreichen zwei Wochen mit großartigen Ausflügen, dem Kennenlernen der Partnerschule und interessanten Projekten waren für die Austauschschüler eine einmalige Erfahrung und werden ihnen sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

## H5N1 begeisterte Herpfer Publikum

Von Sabine Elze

**Herpf** – Zum ersten Mal trat die Gruppe H5N1 im Herpfer Kulturhaus auf und folgte somit gerne der Einladung des Herpfer Feuerwehrvereins. Mit dem letzten Auftritt ihrer Tour „H5N1 sind nicht genug“ konnten die Gäste noch einmal das Beste aus den vergangenen Jahren hören. Demnächst stellt die Band in Henneberg nämlich ihre neue Tour „Es ist schon noch früh genug zu spät“ vor. Kaum ein Auge blieb beim Herpfer Publikum trocken. Denn die Truppe nahm mit ihrem sarkastischen Humor so gut wie alles niveauvoll auf die Schippe.

Passend zum Veranstalter, dem Herpfer Feuerwehrverein, begannen sie gleich die Arbeit bei der Feuerwehr zu würdigen, bis am Ende des Liedes allerdings der Ortsbrandmeister nach einer Sause nach Hause getragen werden musste. Mit ihrem Lied „Heimweg zur Hölle“ sprachen sie den Herren der Schöpfung aus der Seele und gaben zu, dass Männer unter sich nicht über Schatzi und Mausi

reden, sondern dann auch mal das Wort Drache zu hören ist – gemeint war natürlich die Frau zu Hause.

Weiter sangen sie über Mobbing in der Tierwelt und was Tiere von den Menschen lernen können oder auch über die heutige digitale Welt.

Selbst die Vorstellung der Bandmitglieder verlief nicht ohne einen Witz. Großes Gelächter im voll besetzten Saal gab es zum Beispiel als Torsten, das einzige Mitglied aus den alten Bundesländern, vorgestellt und mit der Uhrzeitangabe „Dreiviertelsechs“ aufgezogen wurde. Auch sein Beruf als Arzt im Meininger Klinikum blieb nicht ohne eine ironische Bemerkung.

Gerne ließ sich das gut gelaunte Publikum zum Mitmachen animieren und schrie am Ende nicht umsonst lautstark nach Zugabe. Belohnt wurden sie mit einem absoluten Knaller-Lied über den Rennsteig.

Viele Gäste ließen verlauten, dass sie ganz sicher die nächste Tour auch besuchen werden und hoffen, so einen lustigen Abend bald mal wieder in Herpf erleben zu dürfen.



Brachten das Publikum im Herpfer Kulturhaus zum Lachen – H5N1 aus Untermaßfeld.

Foto: Sabine Elze